



# Stadt Leipzig

## **Pädagogische Konzeption des Hortes der Grundschule am Floßplatz**

Integrationsseinrichtung

Schuljahr 2023 / 2024



Hohe Str. 45  
04107 Leipzig

Tel: 0341 261786826 (Hortleitung Frau Pechan)  
0341 261786856 (Team)

Fax: 0341 261786827

E-Mail: [horte-flossplatz-gs@horte-leipzig.de](mailto:horte-flossplatz-gs@horte-leipzig.de)



## **Inhaltsverzeichnis**

<b>1 Leitbild .....</b>	<b>3</b>
<b>2 Gesetzliche Grundlagen und Regelungen des Trägers .....</b>	<b>4</b>
<b>3 Unser Hort im Sozialraum.....</b>	<b>5</b>
<b>4 Rahmenbedingungen.....</b>	<b>7</b>
<b>5 Pädagogische Arbeit.....</b>	<b>10</b>
5.1 Pädagogische Grundsätze .....	10
5.2 Pädagogische Ziele und Methoden .....	11
5.3 Hausaufgabenbegleitung .....	16
5.4 Partizipation von Kindern und Beschwerdemöglichkeiten .....	16
5.5 Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft.....	18
5.6 Beobachtung und Dokumentation .....	19
5.7 Integration.....	20
<b>6 Vorbereitung von Übergängen .....</b>	<b>22</b>
<b>7 Qualitätsentwicklung.....</b>	<b>23</b>
<b>8 Beschwerdemanagement .....</b>	<b>25</b>
<b>9 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII .....</b>	<b>26</b>
<b>10 Kinderschutzkonzept .....</b>	<b>26</b>
<b>11 Kooperation mit der Schule.....</b>	<b>27</b>
<b>12 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Kita und anderen Partnern .....</b>	<b>28</b>



## 1 Leitbild

Unser Hort ist eine familienergänzende und familienunterstützende Bildungseinrichtung, welche den Kindern vielfältige Anregungen für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und Bildung durch Selbstbildung ermöglicht. Im Folgenden wird die zugrunde liegende Konzeption vorgestellt.

Wir verstehen Bildung als einen Prozess des Miteinanders.

Jeder Mensch bringt sich mit seiner Individualität in die Gemeinschaft ein und schenkt Möglichkeiten zum Lernen. Dabei geben unterschiedliche Lebenswelten neue Impulse und werfen Fragen auf. Während dieser eigenen Lernprozesse verstehen sich die Erzieher/-innen als ständiger Begleiter, Beobachter, Unterstützer, Förderer und Förderer.

Durch diese Bildungspotentiale wird unser Hort zu einem lebendigen Lern- und Bildungsort.

Jedem Kind soll Raum gegeben werden, mit Neugier und Freude seine Umwelt zu entdecken, Neues auszuprobieren und dabei auch Fehler zu machen.

Doch erst in der Begegnung mit dem Anderen gestaltet sich eine Erkenntnis über die eigene Erfahrung und Identität.

Es zeichnet sich ein Bild: „Wer bin ich und wer ist der Andere?“

Dieser Prozess lässt Verständnis, Einfühlungsvermögen und Selbstbewusstsein entstehen. Gemeinsames Tun schafft Nähe und Vertrauen sowie den Dialog über Miteinander-Erlebtes.

Wohlfühlen ist dabei die Basis wie auch Ergebnis. Ein Miteinander, welches von Wertschätzung, Anerkennung und Respekt geprägt ist, bietet Grundlage für Wohlbefinden und somit für Bildung und Lernen.

Durch den Freiraum, selbst Entscheidungen zu treffen und auch Konsequenzen zu tragen, werden die Kinder zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung befähigt.



## **2 Gesetzliche Grundlagen und Regelungen des Trägers**

- SGB VIII - §§ 22ff
- SächsKitaG (Sächsisches Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen)
- Der Sächsische Bildungsplan – ein Leitfaden für pädagogische Fachkräfte in Krippen, Kindergärten und Horten sowie für Tagespflege
- Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen – QUASt – Kriterienkatalog
- Fachplan „Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege in Leipzig“
- Empfehlungen zur Kooperation von Schule und Hort des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus
- Gemeinsame Vereinbarung des Sächsischen Staatsministeriums für Soziales und des Sächsischen Staatsministeriums für Kultus zur Kooperation von Kindergarten und Grundschule
- Qualitätssicherungskonzept nach §79a SGB VIII des Amtes für Jugend, Familie und Bildung als Träger für die kommunalen Kitas und Horte in vier Teilkonzepten
- Leipziger Leitfaden für Kinderschutz
- Benutzerregelung für Kindertageseinrichtungen der Stadt Leipzig
- SächsIntegrVO (Sächsische Integrationsverordnung)



### **3 Unser Hort im Sozialraum**

#### **Lage der Einrichtung**

Unser Hort befindet sich im Stadtbezirk Südvorstadt, im Ortsteil Zentrum Süd.

Die Grundschule am Floßplatz, in welcher der Hort integriert ist, ist eine alte traditionsreiche Einrichtung, welche im Jahr 1872 gegründet und ab diesem Zeitpunkt stets als Bildungseinrichtung unter verschiedenen Namen genutzt wurde. 1995 erhielt die Schule ihren heutigen Namen.

#### **Charakteristik des Stadtteils**

Der Ortsteil Zentrum-Süd ist ein Ausläufer der Südvorstadt und gehört zusammen mit dieser zu den bevorzugten Wohnstandorten in Leipzig. Das Gebiet ist dicht besiedelt und wird vor allem durch architektonisch hochwertige Gründerzeitbauten sowie kleine Handels- und Gewerbebetriebe geprägt. Wegen der vorhandenen Vielfalt an Einzelhandelsgeschäften, gastronomischen und kulturellen Einrichtungen in Verbindung mit einem hohen Anteil jüngerer Bevölkerungsschichten gelten die Südvorstadt und das sich anschließende Zentrum-Süd als lebendiger Stadtteil.

#### **Infrastruktur**

Durch den Stadtteil Zentrum-Süd verläuft die Hauptverkehrsstraße Karl-Liebknecht-Straße, welche an das öffentliche Verkehrsnetz angebunden ist und somit eine sehr gute Verbindung zur Innenstadt sowie den Naherholungsgebieten (z. B. Markkleeberger See, Cospudener See, Wildpark) im Süden der Stadt bietet.

Entlang der Karl-Liebknecht-Straße bieten viele kleine Einzelhandelsgeschäfte zahlreiche Einkaufsmöglichkeiten. Auch viele verschiedene Restaurants und Bars unterschiedlicher Nationalitäten sind hier ansässig und laden im Sommer mit ihren diversen Freisitzen zum Verweilen ein.

Der Clara-Zetkin-Park ist das uns am nächsten gelegene Naherholungsgebiet und vor allem mit seinem großen Spielplatz in unmittelbarer Nähe der Rennbahn ein beliebter Freizeitort für viele Familien. Von unserer Einrichtung aus ist der Clara-Zetkin-Park zu Fuß in ca. 15 Minuten zu erreichen.



Durch die Ansiedlung verschiedener Vereine kann die Freizeit der Kinder im Hort am Floßplatz vielfältig gestaltet werden. So gibt es den Buchkinder e. V., das Werk II mit der Glasbläserwerkstatt oder die Töpferei, das Haus Steinstraße mit der Keramikwerkstatt sowie das Schulbiologiezentrum für naturwissenschaftliche Ausflüge.

Auch die Stadtbibliothek ist in wenigen Minuten erreichbar.

Das Bürgeramt befindet sich in der Otto-Schill-Straße, im Zentrum von Leipzig und ist ca. 10-15 Minuten von unserer Einrichtung entfernt.

Im Stadtteil gibt es fünf Kindertagesstätten sowie Allgemeinbildende Schulen, darunter zwei Grundschulen, drei Oberschulen und ein Gymnasium. Eine Oberschule befindet sich unmittelbar neben unserer Einrichtung. Beide Schulen teilen sich einen Schulhof.



## **4 Rahmenbedingungen**

### **Trägerschaft**

Träger der Einrichtung ist das Amt für Schule der Stadt Leipzig.

### **Kapazität**

Vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales wurde in der Betriebsgenehmigung für unsere Einrichtung eine Kapazität von 380 Kinder festgelegt. Davon sind drei Plätze für Kinder Integrationsbedarf möglich. Im September 2022 besuchten 310 Kinder unsere Einrichtung.

### **Öffnungszeiten / Schließzeiten**

Öffnungszeiten während der Schulzeit:

- von 6:00 Uhr bis Unterrichtsbeginn um 8:00 Uhr und
- nach Unterrichtsende ab 10:50 Uhr bis 17:00 Uhr  
(auf Antrag bis 17:30 Uhr)

Öffnungszeiten während der Ferien:

- von 6:00 Uhr bis 17:00 Uhr

In den Sommerferien ist die Einrichtung zwei Wochen geschlossen. Die Kinder können bei Bedarf im Hort der Anna-Magdalena-Bach-Grundschule betreut werden.

Zwischen Weihnachten und Neujahr schließt der Hort ebenfalls. Hierfür wird die Bedarfseinrichtung vom Träger festgelegt.

An pädagogischen Tagen, welche für die konzeptionelle Arbeit genutzt werden, kann es zweimal jährlich zu veränderten Betreuungszeiten in der Einrichtung kommen. In diesem Fall erfolgt die Betreuung vor Ort oder im Hort der Anna-Magdalena-Bach-Grundschule.

Mit dem Elternbeirat des Hortes werden alle Schließzeiten für das Schuljahr der Einrichtung abgestimmt und den Eltern mit der Anmeldung für die Herbstferien mitgeteilt.



## Team

Zu unserem pädagogischen Fachpersonal, welches aus Diplom-Sozialpädagogen und -pädagoginnen und staatlich anerkannte Erzieher/-innen sowie Master of Education besteht, gehören derzeit 13 Mitarbeiterinnen und 5 Mitarbeiter

Darüber hinaus hat eine Kollegin und die Leiterin eine „Heilpädagogische Zusatzausbildung“.

Die Mitarbeiter/-innen des Hortes bringen die unterschiedlichsten Fähigkeiten und Fertigkeiten in die Arbeit mit den Kindern ein. So können sportliche, musikalische, künstlerische und kreative Angebote im Tagesablauf durch die pädagogischen Fachkräfte geschaffen werden. Jeder Hortgruppe ist ein/-e Bezugserzieher/-in zugeordnet, der/die die gesamte Grundschulzeit für diese Kinder Ansprechpartner ist. Einige Fachkräfte arbeiten gruppenfrei und unterstützen das Erzieher/-innenteam bei ihrer pädagogischen Arbeit.

Die Hortleiterin und die pädagogischen Fachkräfte bilden ein qualifiziertes Arbeitsteam, welches gemeinsam Leitideen für die pädagogische Arbeit formuliert, kurz- und langfristige Ziele für die Hortarbeit aller Kinder oder auch für einzelne Kinder ausarbeitet. Wertschätzende Kommunikation erachten wir als selbstverständlich, um im Team eine ausgeglichene, wertvolle pädagogische Arbeit zu leisten, welche sich dann auch spürbar in der Arbeit mit den Kindern und für die Kinder abzeichnet. Auch einheitliches Handeln, gegenseitige Unterstützung und Flexibilität innerhalb des Teams sind für uns wichtige Bestandteile für eine gelungene und ausgeglichene Zusammenarbeit.

Innerhalb des Teams bestehen verschiedene Arbeitsgruppen, welche Jahreshöhepunkte, die Gestaltung der Ferien, sowie pädagogische Schwerpunkte für die jeweiligen Klassenstufen, planen, klären oder besprechen. Zusätzlich wurden innovative Projektgruppen gebildet, welche sich mit der Gestaltung der Einrichtung, wie Zimmergestaltung, Erstellen von Fragebögen für Kinder und Eltern oder QUASt auseinandersetzen. Die Arbeit dieser Teams wird in den wöchentlichen Dienstberatungen vorgestellt, erörtert und ausgewertet.

Gegenstand der wöchentlichen Teambesprechungen ist neben der Festlegung von Zielen für die Bildungs- und Erziehungsarbeit auch die Reflektion der Realisierung dieser Zielvereinbarungen. Ebenso stehen Beobachtung und Dokumentation und die





sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen für die pädagogische Arbeit im Mittelpunkt. Des Weiteren werden organisatorische Schwerpunkte besprochen und der Haushaltsplan beschlossen. Aktuell wird durch das Team ein neues Kinderschutzkonzept erarbeitet.

## **Räumlichkeiten**

Unser Hort befindet sich im Gebäude der Grundschule, was die enge Zusammenarbeit mit den Lehrer/-innen erleichtert.

Uns stehen neben neun Räumen, welche wir gemeinsam mit der Schule nutzen, acht horteigene Räume zur Verfügung. Die 1. und 2. Klassen nutzen ihre Klassenräume als individuelle Gruppenräume. Nach Absprache mit den Bezugserzieher/-innen können sie sich auch in den Horträumen der 1. Etage aufhalten. Die Klassen drei bis vier werden offen betreut, d. h. nach der Begrüßung und Anmeldung bei einem/-r festen Bezugserzieher/-in können die Kinder ihre Freizeit selbstständig planen und gestalten. Dazu stehen ihnen vor allem die Räume der 1. Etage zur Verfügung. Sie sind so eingerichtet, dass sie ihnen die Möglichkeit bieten, verschiedensten Aktivitäten nachzugehen. So gibt es dort ein Spielzimmer, ein Medienzimmer, ein Bauzimmer, eine Hortbibliothek, einen Tischkicker-/ Tischtennisraum, einen Theaterraum sowie ein Kreativzimmer im Erdgeschoss (Zimmer 08). Im Untergeschoss befindet sich noch eine Hortwerkstatt und im Erdgeschoss die Hortküche mit angrenzendem Speiseraum.

Die Hortleitung und das Erzieherzimmer befinden sich ebenfalls im Erdgeschoss des Schulhauses.

Zur Hausaufgabenanfertigung werden auch Räume der Grundschule genutzt. Ebenso sind Computerzimmer z.B. Schülerzeitung, Turnräume und Aula nach Unterrichtschluss mit in die Hortarbeit einbezogen.

Auf dem Schulhof stehen den Kindern ein Klettergerüst, ein neu gestaltetes Fußballfeld, ein Zwei-Felderball-Feld, eine Nestschaukel, Sitzgelegenheiten und eine Sandgrube inmitten eines kleinen Hortgartens zur Verfügung. Zudem wird am Nachmittag der Schulhof der angrenzenden Oberschule - Petrischule rege genutzt.



## **5 Pädagogische Arbeit**

### **5.1 Pädagogische Grundsätze**

Ob Kinder grundsätzlich eine optimistische Haltung und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln können, liegt ganz wesentlich an den Erfahrungen, welche sie in ihrer sozialen Umwelt machen.

Für einen Teil dieser Zusammenhänge tragen wir die Verantwortung.

Die Art und Weise wie Menschen miteinander umgehen, ist prägend dafür, wie sie sich gegenwärtig und zukünftig fühlen, wie sie denken und handeln.

Wir wollen den Kindern das Gefühl vermitteln, grundsätzlich mit all ihren Stärken und Schwächen angenommen und unterstützt zu werden. Wir wollen ihnen Herausforderungen zutrauen, um Selbstvertrauen aufzubauen sowie ihnen Sicherheit vermitteln und sie zu selbständigem Handeln befähigen. Die Individualität und das Wohlbefinden eines jeden einzelnen stehen hierbei im Mittelpunkt.

Die Kinder sollen nicht mit einer Übermenge pädagogischen Arrangements um die unbekümmerte Freiheit des kindlichen Spiels gebracht werden, sondern gerade die Möglichkeit haben, die Welt und sich selbst zu entdecken. Das Kind soll Kind sein dürfen.

Im Spiel und den damit einhergehenden vielfältigsten Konstellationen mit anderen Kindern aber auch Erwachsenen erfährt das Kind unterschiedlichste Situationen. Dadurch ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, eigenständig verschiedene und auch neue Wege zu beschreiten und ständig neue Lösungen zu finden.

Wir wollen den Kindern keine fertigen Lösungen anbieten, sondern die Voraussetzungen dafür schaffen, diese mit eigenen Erfahrungen zu bewältigen.

Das Agieren miteinander fördert das Sozialverhalten eines jeden Kindes und stärkt die Ich-Kompetenz. Die Kinder lernen selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln mit all seinen Konsequenzen. Neben der sozialen Kompetenz erfordert und fördert die Interaktion mit anderen zudem die Kreativität eines jeden Kindes dahingehend, dass es sich des Öffern auf neue Situationen einstellen muss, um diese bewältigen zu können.



In der Gestaltung des Hortalltags spielt die gleichwertige Betreuung und Bildung von geschlechtssensiblen Besonderheiten der Kinder eine große Rolle.

## **5.2 Pädagogische Ziele und Methoden**

### **Somatische Bildung**

Somatische Bildung und Erziehung umfasst Aspekte, die den Körper, die Bewegung und die Gesundheit betreffen.

Die Berücksichtigung der kindlichen Individualität steht auch hier im Mittelpunkt, wie das körperliche und geistige Wohlbefinden, welche zwei der Grundvoraussetzungen, die Bildung ermöglichen.

Neben Körperhygiene, wie Händewaschen ist die Entwicklung der eigenen Körperwahrnehmung Basis für die somatische Bildung. Die Entwicklung der Koordinationsfähigkeit und Körperwahrnehmung werden in unserem Hort besonders durch Einradfahren, Jonglage u. a. sportliche Aktivitäten unterstützt und gefördert.

Die uns anvertrauten Kinder können sich täglich an der frischen Luft bewegen. Dabei spielen Wetter und Jahreszeiten keine große Rolle.

Ferienangebote mit gesundem Frühstück/ Vesper sowie die tägliche Bereitstellung von Getränken geben den Kindern die Möglichkeit, sich lecker, bewusst und gesund zu ernähren und dabei Freude zu empfinden.

Im Zimmer 114 (Theaterzimmer) können die Kinder durch Entspannungsübungen, Phantasiereisen, gegenseitige Massagen oder durch Kinderyoga eigene Körpererfahrungen sammeln.

Zum geistigen Wohlbefinden tragen wir u. a. bei, indem wir den Kindern vermitteln, dass sie jederzeit mit ihren Problemen ein offenes Ohr bei uns finden und wir ihre Gefühle und Sorgen ernst nehmen. Des Weiteren bietet der Hortbereich mit einer eigenen Bibliothek den Kindern die Chance, sich mit ihren Lieblingsbüchern zu befassen oder Neues kennenzulernen. Ausflüge in die Stadtbibliothek wirken hierbei unterstützend.



## **Soziale Bildung**

Die Ausprägung der eigenen Identität erfolgt durch Interaktion mit anderen Kindern und Erwachsenen. Ein ganz entscheidender Aspekt in unserer pädagogischen Arbeit ist es, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen.

Wichtig ist für uns, dass Mädchen und Jungen gleichberechtigt behandelt werden. Es spielt für uns eine bedeutende Rolle, die verschiedenen Beziehungsgefüge (Familie, Freunde, usw.) bzw. Lebenssituationen der Kinder sensibel wahrzunehmen und Beeinträchtigungen/ Benachteiligungen frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

Besonders der offene Hortalltag bietet den Kindern in altersgemischten Gruppen die Möglichkeit, dass jede/-r von jeder/-m lernt und somit das soziale Lernen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit hier Anwendung findet. Das dadurch gewonnene Selbstvertrauen hilft den Kindern, Neues aufzunehmen und diese Erfahrungen auch anzuwenden. Gemeinsam mit den Kindern erarbeiten wir Regeln des Zusammenlebens.

Die Gestaltung unseres Alltagslebens richten wir nach den Bedürfnissen und Interessen der Kinder unter Berücksichtigung organisatorischer und struktureller Bedingungen.

Im Spiel werden soziale Kompetenzen gefördert. Durch die Interaktion lernen die Kinder das Aushandeln von Regeln und das gegenseitige Zuhören. Wir ermutigen die Kinder zur Streitkultur: „Der Körper ist die Grenze“ und unterstützen sie bei der Entwicklung der Fähigkeit, Konflikte selbständig in Gesprächen anzusprechen, auszuhandeln sowie Lösungen herbeizuführen.

## **Kommunikative Bildung**

„Lass uns miteinander reden!“

Die kommunikative Bildung ist die Fähigkeit, sich mit sich selbst und anderen verständigen zu können.



Diese Fähigkeit zu fördern, ist in unserem Hort eine wichtige Aufgabe. Dadurch, dass die Kinder miteinander reden und in einem Dialog miteinander stehen, erlernen sie die Grundlagen einander zuzuhören und andere zu beobachten.

Dies findet Anwendung beim Spielen, der Sprache, der Schrift, bei den Medien und selbst in der Körpersprache jedes/-r Einzelnen.

Beim gemeinsamen Spielen erhalten die Kinder die Möglichkeit, soziale Erfahrungen zu machen und durch sprachliche Äußerungen, unterschiedliche Standpunkte und Vorstellungen von dem/der anderen Gesprächspartner/-in zu lernen.

Demzufolge werden sie befähigt sich von anderen abzugrenzen, ihr eigenes Ich und ihre eigene Identität wahrzunehmen.

Dies zeigt sich in unserem Hort durch das freie Spielen, durch kleine Theaterstücke und Rollenspiele, in denen die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen können.

Ferner können sich die Kinder in unserer Hortbibliothek selbstständig Bücher ausleihen, lesen und sich mit anderen Kindern über für sie interessante Themen austauschen.

Die Anerkennung durch andere, Freude am wechselseitigen Verstehen und das Entdecken von Übereinstimmungen steigert die Selbstwirksamkeit und optimiert die sozialen Erfahrungen, die im alltäglichen Leben wichtig sind.

Ganz im Sinne von Watzlawick: „Man kann nicht nicht kommunizieren.“

## **Ästhetische Bildung**

Ästhetische Bildung richtet den Blick nicht nur auf Schönheitsurteile oder Schönheitsideale, sondern begreift die Ästhetik (griechisch: aisthesis = sinnliche Wahrnehmung) als einen komplexen Prozess in der kindlichen Entwicklung und schließt das Empfindungsvermögen und seine Funktionen ein. Durch die Vielschichtigkeit der Ästhetik ist sie mit allen Bereichen von Lern- und Bildungsprozessen verbunden. Dies zeigt sich in den Inhalten, wie Musik, Tanz und Theater sowie bildnerischen Gestalten, die stets in Verbindung mit der Wahrnehmung mit allen Sinnen und den anderen Bildungsbereichen zu sehen sind.



Das Kind lernt seine Umwelt mit allen Sinnen (fühlen, sehen, hören, riechen, schmecken) wahrzunehmen, eigenständig zu entdecken und mit ihr in Beziehung zu treten, z. B. durch das Spiel. Von uns pädagogischen Fachkräften wird das Kind als aktiver Selbstgestalter seiner eigenen Umwelt gesehen.

Neue Erfahrungen, Eindrücke, Gefühle und Erlebnisse können die Kinder durch eine Vielzahl an Angeboten, verschiedene Ausflüge sowie in den Funktionsräumen in unserer Einrichtung sammeln. Musikalische Vorschläge, wie Gitarre und Mitmachangebote auf dem Hof sowie im Theaterzimmer fördern die sinnliche Wahrnehmung der Kinder und lassen sie eine musikalisch-handwerkliche Kompetenz auf den Instrumenten erwerben. Die Verkleidungssachen, die Bühne und die verschiedenen Musikinstrumente im Theaterzimmer geben den Kindern die Möglichkeit, durch selbstorganisierte Rollenspiele ihr Körperbewusstsein und damit auch ihre Ich-Identität und ihr Selbstwertgefühl zu stärken. Die Wirkung von inszeniertem und wiederholbarem Spiel auf der Bühne lässt den Hortalltag lebendig werden.

In der Werkstatt und dem Kreativzimmer können die Kinder ihren eigenen Interessen nachgehen und selbst entscheiden, wie lange dieser Prozess des Ausprobierens mit Material und Tätigkeit dauern soll. Durch das freie Spiel oder angeleitete Experimente haben die Kinder die Freiheit, sich in Ruhe mit Dingen auseinanderzusetzen und diese zu erforschen.

### **Naturwissenschaftliche Bildung**

Kinder wollen ihre Umwelt erforschen und sind neugierig auf alles was sie umgibt. Der Zugang der Kinder zum Erforschen und Entdecken der belebten und unbelebten Natur erfolgt meist auf der Ebene des Sammelns, Betrachtens und Ausprobierens.

Kinder stellen Hypothesen auf, überprüfen diese und entwickeln Lösungen, wie sie ihr Ziel erreichen. Durch diese Abläufe und Erfahrungen erkennen sie Zusammenhänge und erweitern ihr Wissen.

Wir bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten zum Forschen und Entdecken sowie zum Ausprobieren und Gestalten und fördern somit die Auseinandersetzung mit sich und ihrer Umwelt.



In unserer Einrichtung werden verschiedene Instrumente z. B. Lupen gläser, Mikroskope, Messbecher etc. und entsprechende Literatur, wie z. B. Experimentierbücher, die Zeitschrift Geolino oder Lexika bereitgestellt. In der Hortwerkstatt und in der Natur können die Kinder mit verschiedenen Materialien (z. B. Holz, Kunststoff und Metall) experimentieren. Spezielle Angebote und Projektarbeiten zu naturwissenschaftlichen Elementen, wie Feuer, Luft, Wasser und Erde runden den Hortalltag ab. In Arbeitsgemeinschaften, an Gruppentagen und in den Ferien bieten wir den Kindern vielfältige Naturerkundungen an.

### **Mathematische Bildung**

Mathematisches Verständnis entsteht in Verbindung mit alltäglichem Handeln. Die Kinder erleben Mathematik durch natürliche Erfahrungen. Dazu gehört das Sortieren, Bauen, Konstruieren, Vergleichen, Kochen und Musizieren und das Kennenlernen zeitlicher Abläufe. Dadurch lernen sie logische Zusammenhänge zu erkennen, ihr Gedächtnis zu schulen und ihren Alltag zunehmend selbstständig zu planen.

Die Kinder sollen in der Hortzeit lernen, ihren Tagesablauf selbst zu strukturieren und zeitliche Abläufe zu erkennen. Durch vielfältige Materialien wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, ihr Wissen im Umgang mit Zahlen, der Uhr und anderen Messinstrumenten selbstständig zu erweitern.

Im Bauzimmer bietet sich den Kindern im Spiel das Erfassen von Mengen, das Messen, das Konstruieren oder Ordnen. Auch in der Hortwerkstatt und im Kreativzimmer können die Kinder mathematische Fertigkeiten anwenden. Ihnen werden verschiedene Messinstrumente (Lineal, Waage, Messlatten, Maßbänder, Sanduhren) zur Verfügung gestellt. Denk-, Knobel- und Rechenspiele können die Kinder vor allem im Spielzimmer entdecken sowie die Experimentierecke für kleinere wissenschaftliche Untersuchungen nutzen.

In jedem Zimmer ist eine Uhr angebracht, sodass die Kinder ihren Nachmittag zunehmend selbstständig einteilen und planen können.

Drei Tage in der Woche hat das Computerzimmer des Hortes geöffnet. Hier stehen den Kindern unter anderem vielfältige Lese-, Knobel-, Denk- und Rechenspiele zur



Verfügung. Während der AG „Programmieren“ können die Kinder ihre Fähigkeiten des logischen Denkens erweitern.

### **5.3 Hausaufgabenbegleitung**

Das Anfertigen der Hausaufgaben ist in der Benutzerregelung für Kindertageseinrichtungen der Stadt Leipzig geregelt.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben in ruhiger Atmosphäre unter Aufsicht und in einer angemessenen Zeitspanne zu erledigen.

Die Kinder der 1. und 2. Klasse erledigen täglich ihre Hausaufgaben vorwiegend in ihrem Klassenraum. Ab dem 2. Halbjahr werden die 2. Klassen an die Rahmenbedingungen der 3. und 4. Klassen herangeführt. Für die Klassen drei und vier steht ein ruhiges Zimmer abseits des Spielbereiches zur Verfügung. Täglich, außer freitags können die Kinder selbstständig in der Zeit von 13:30 Uhr bis 15:45 Uhr ihre Hausaufgaben erledigen.

Freitags und bei besonderen Veranstaltungen des Hortes werden keine Hausaufgabenzeiten angeboten.

### **5.4 Partizipation von Kindern und Beschwerdemöglichkeiten**

#### **Partizipation von Kindern**

„Partizipation ist die aktive Praxis von Demokratie durch die Kinder selbst. Sie haben das einforderbare Recht der mitverantwortlichen Selbstbestimmung...“ (aus: Trägerkonzept).

#### **Bedeutung für Kinder**

Demokratie sollen und müssen die Kinder im Alltag selbst erleben und erfahren. Kinder sollen erkennen, dass ihre Meinung wichtig ist, sie beachtet und geachtet werden. Aus diesem Grund erhalten sie die Vermittlung und Ermöglichung von Zugehörigkeit, Mitbestimmung und Verantwortung.





## **Inhalte für Kinder und Erzieher/-innen**

Partizipation bedeutet politische Bildung und Selbstbestimmung im Alltag, sie soll handlungsorientiert vermittelt und erworben werden. Partizipation bedeutet auch Rechte. Diese werden von unseren Fachkräften befürwortet, erklärt, zugestanden und vor allem gelebt. Partizipation ist für unsere Einrichtung Demokratie, welche selbst erlebt wird. Auch Information, Mitsprache und Mitentscheidung sind wesentliche Stufen der Beteiligung.

## **Methoden**

Unsere Kinder werden aktiv und zeitnah an Entwicklungs- und Entscheidungsprozessen beteiligt, durch Dialog, Befragung, Abstimmung und besonders Aushandlungen. Es gibt einen Wunschbriefkasten, in den die Kinder ihre Ideen einwerfen können.

So werden die Kinder teilweise bei Kriterien wie Raumgestaltung, Angebote (in Art, Ort, Dauer, Partner, Inhalte), Gestaltung des Außengeländes, Einsatz von Haushaltsmitteln (Spielzeugauswahl), bei Regelerstellung und der Feriengestaltung mit einbezogen. Auch die Wahl des „Spieles der Woche“ wird von den Kindern mitbestimmt.

Im wöchentlich stattfindenden Kinderparlament können Kinder das Hortleben intensiv und engagiert mitgestalten.

Des Weiteren steht den Kindern (in Absprache mit ihren Eltern) die Möglichkeit offen, selbst zu entscheiden, wann sie innerhalb eines gewissen Zeitrahmens nach Hause gehen möchten. Unsere sogenannten „Fragezeichen-Kinder“ haben somit die Möglichkeit, ihre Zeit im Hort selbst zu bestimmen und eigenverantwortlich einzuteilen.

Für die Umsetzung gelebter Partizipation werden Freiräume bereitgestellt. Fehler, Rückschritte und (noch) fehlende Kompetenzen werden den Kindern als Aspekte eines Lernprozesses zu mehr Demokratie und Selbstbestimmung zugestanden.

## **Beschwerdemöglichkeiten**

Beschwerden und Kritik von Kindern werden ernst genommen und es wird auf der Grundlage der Regeln des Zusammenlebens in der Einrichtung nach einer gemein-



samen Lösung gesucht. Die Kinder können jede/-n Erzieher/-in bzw. die Hortleiterin ansprechen oder Eltern um Hilfe bitten, um ihre Nöte mitzuteilen. Dabei können sie sich sicher sein, dass die Beschwerden angstfrei gegenüber allen pädagogischen Fachkräften geäußert werden können und ihnen Respekt und Wertschätzung entgegengebracht wird.

Ferner haben die Kinder die Möglichkeit, ihre Beschwerde schriftlich zu formulieren. Die Beschwerde wird vom Kinderparlament sowie der Hortleiterin angenommen, bearbeitet, analysiert und mit den Beteiligten ausgewertet und transparent dargestellt.

## **5.5 Beteiligung von Eltern, Erziehungspartnerschaft**

Wir nehmen die Eltern als kompetente Partner/-innen wahr, welche gemeinsam mit uns für das Wohl der Kinder verantwortlich sind. Während wir das pädagogische Wissen einbringen, verfügen Eltern über persönliche Erfahrungen mit den verschiedenen Verhaltensweisen ihres Kindes. Wir sehen Eltern als wichtige Bündnispartner und wollen mit ihnen einen vielfältigen Dialog pflegen. Erziehungspartnerschaft bedeutet für uns auch, jede einzelne Familie mit ihren Besonderheiten wahrzunehmen und unter diesen Voraussetzungen gemeinsam nach dem besten Weg für das Kind zu suchen.

Zum einführenden Elternabend vor dem Schuleintritt der Kinder im Mai/ Juni erhalten die Eltern viele wichtige organisatorische Informationen und bekommen die „Benutzerregelung für Kindertageseinrichtungen der Stadt Leipzig“ sowie unseren Hortflyer ausgehändigt. In den persönlichen Gesprächen mit der Hortleiterin bei Vertragsabschluss können wechselseitig Fragen und Probleme geklärt werden. Die Eltern haben die Möglichkeit, in die Hortkonzeption Einsicht zu nehmen, die auch auf der Homepage zu finden ist.

Auch in den folgenden Elternabenden besprechen die pädagogischen Fachkräfte gemeinsam mit dem/-r Lehrer/-in schulische Inhalte und konzeptionelle Fragen des Hortes und andere Themen. Außerdem wählen die Eltern jeder Klassenstufe zu Beginn des Schuljahres einen bzw. zwei Vertreter für den Hortelternrat. Der Elternrat des Hortes vertritt die Eltern und trägt alle inhaltlichen und organisatorischen Entscheidungen mit. Über die Elternvertreter können Anliegen der Eltern unmittelbar mit



der Hortleitung besprochen sowie die Unterstützung der Hortarbeit organisiert werden.

Durch Aushänge, Wandzeitungen, dem digitalen Bilderrahmen und Briefe sowie Emails werden die Eltern regelmäßig über das Hortleben informiert. Sie sind eingeladen, die Höhepunkte im Jahresverlauf der Einrichtung aktiv mitzugestalten und daran teilzunehmen.

Ein informeller Austausch zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften findet häufig beim Abholen der Kinder statt. Darüber hinaus dienen persönliche Gespräche dazu, sich über den Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen. Diese Entwicklungsgespräche können je nach Wunsch der Eltern oder der pädagogischen Fachkraft stattfinden. Dabei haben die Eltern die Möglichkeit, in die Beobachtungsunterlagen Einsicht zu nehmen. Das Portfolio (vgl. 5.6) ist den Eltern jederzeit zugänglich.

Um unsere pädagogische Arbeit zu reflektieren, wird ein Fragebogen in regelmäßigen Abständen an die Eltern ausgeteilt und mit dem Elternrat evaluiert.

## **5.6 Beobachtung und Dokumentation**

Beobachtung und Dokumentation sind die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit.

Die Beobachtung der Kinder ist Grundlage für eine gut funktionierende Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Zur Wertschätzung des einzelnen Kindes wird angestrebt, pro Hortjahr eine Lerngeschichte aus der geplanten oder ungeplanten Beobachtung der Erzieher/-innen zu schreiben. Auch Fotos über Bildungsprozesse oder den Alltag des Kindes dokumentieren die Entwicklung. Hierfür stehen dem/-r Erzieher/-in Fotoapparate zur Verfügung. Diese können auch auf Anfrage von den Kindern genutzt werden.

Außerdem erleben die Kinder, was nach dem Fotografieren von Jahresprojekten, Veranstaltungen und Ferien geschieht. Diese Ergebnisse und das Tagesgeschehen werden in Form von Plakaten ausgestellt und auf unserem digitalen Bilderrahmen präsentiert.

Jedem Kind wird die Möglichkeit gegeben, ein Portfolio anzulegen und damit zu arbeiten. Darin befinden sich Aufzeichnungen, welche die Anstrengungen und Fort-



schritte des Kindes zeigen (verschiedenste kreative Arbeiten, selbst geschriebene Lerngeschichten und anderes) und mit den Kindern besprochen sowie in gewünschten Entwicklungsgesprächen thematisiert werden.

Durch Beobachtung werden die pädagogischen Fachkräfte auf die aktuellen Themen der Kinder aufmerksam und können zeitnah darauf reagieren (Zeit, Raum, Material zur Verfügung stellen, weitere Anregungen zum Selbst tätig sein geben).

Beobachten und Reflektieren ist ein wichtiger Bestandteil der täglichen Arbeit und hat einen hohen Stellenwert in Team- und Klassenstufenberatungen.

Auch das tägliche Gespräch der Kollegen miteinander ist von größter Bedeutung, um auf Beobachtetes zeitnah einzugehen.

## **5.7 Integration**

Integration ist ein klarer Auftrag von Kindertageseinrichtungen und gesetzlich in den §§ 2 und 19 SächsKitaG sowie der SächsIntegrVO verankert.

In unserem Integrationshort werden Kinder mit körperlichen und seelischen Behinderungen und Entwicklungsverzögerungen oder von Behinderung bedrohte Kinder betreut. Berücksichtigung finden hierbei besonders ihre emotionalen, seelischen, motorischen, sozialen und kognitiven Fähigkeiten.

Voraussetzung für eine Integration im Hort ist die Bewilligung von Eingliederungshilfe. Dieser Antrag wird bei Bedarf von den Eltern gestellt. Nach der Genehmigung der Eingliederungshilfe werden die Kinder ganzheitlich, spezifisch auf ihre Bedürfnisse gerichtet, in Gruppen von den pädagogischen Fachkräften mit heilpädagogischer Ausbildung gefördert.

Diese Förderung erfolgt kontinuierlich, meist im Rahmen der hortoffenen Angebote. Dazu werden speziell geeignete didaktisch-methodische Materialien eingesetzt, die in spielerischer, gestalterischer und musischer Tätigkeit auf die Interessen der Kinder ausgerichtet sind.

Die im Hilfeplan erstellten Ziele werden sorgfältig dokumentiert um den Förderbedarf dementsprechend anzupassen.



Die Ziele orientieren u. a. auf:

- einem nahtlosen Übergang der Integrationsmaßnahme vom Kindergarten in den Hort
- Förderung der Entwicklung der gesamten Persönlichkeit (Motorik, Wahrnehmung, Denken, Sprache, Sozialverhalten)
- Steigerung der Sozial- und Ich-Kompetenz

Alle Mitarbeiter/-innen des Teams ermöglichen das Zusammenleben der Kinder mit Behinderung und den nicht behinderten Kindern durch beobachten und individuelles Eingehen im gesamten Tagesablauf.

Wichtigste Partner/-innen bei der Integration sind die Erziehungsberechtigten, der Allgemeine Sozialdienst, die Erzieher/-innen und Lehrer/-innen sowie alle an der Förderung beteiligten Fachkräfte.

## 6 Vorbereitung von Übergängen

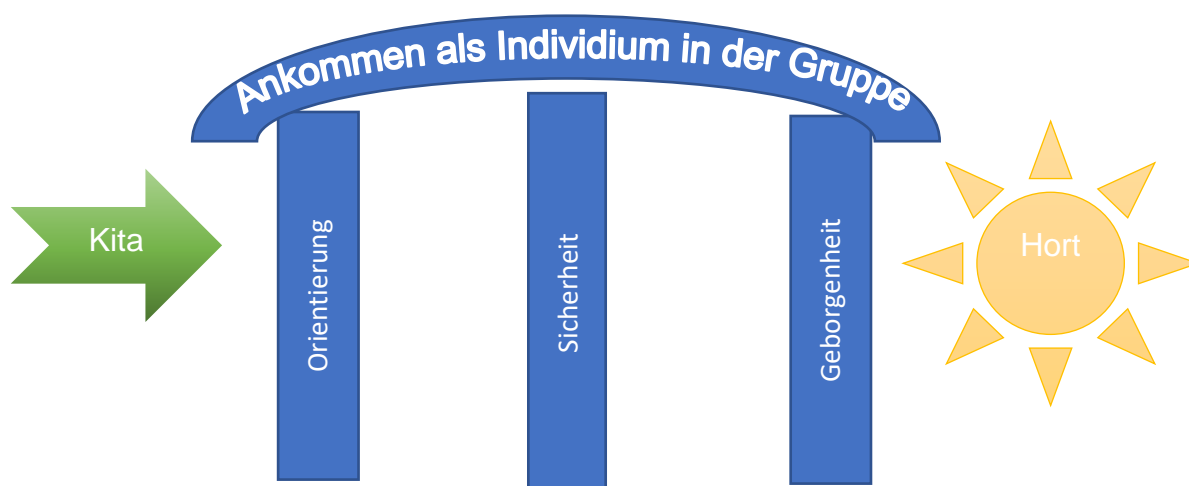
Die Vorschulkinder aus den umliegenden Kindergärten lernen an mehreren Tagen den Alltag im Hort sowie ihre zukünftigen Erzieher/-in kennen (Schnupperstunde / Projekttag). Dabei machen sie sich mit den Räumen im Hort bekannt. Des Weiteren nehmen die Erzieher/-innen der zukünftigen 1. Klasse an den vier Werkstattnachmittagen der Schule teil.

Der Schuleintritt ist ein einschneidendes Lebensereignis für die Kinder. Es müssen viele neue Eindrücke verarbeitet, ein anderer Tagesablauf verinnerlicht und die Herausforderung des konzentrierten Lernens im Unterricht bewältigt werden.

Dieser Übergang ins Unbekannte will sensibel begleitet werden. Orientierung, Geborgenheit und Sicherheit ermöglichen es den Kindern Ängste abzubauen und nach und nach im Hortalltag anzukommen, um schlussendlich den Alltag selbstständig bewältigen zu können.

Feste Größen in unserer pädagogischen Planung:

- Zwei pädagogische Fachkräfte, ein/-e Bezugserzieher/-in, Springer als Unterstützung pro Hortgruppe
- Rhythmisierung des Tagesablaufs/verlässlicher Rahmen (HA)
- Zeit zum Kennenlernen in der Anfangsphase (Kinder untereinander/Erzieher – Kinder)



Wie u. a. in unserem Leitbild erwähnt, werden die Kinder nach und nach zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung befähigt. Besonders wird von den Erzieher/-



innen der Verselbständigungsprozess in der 4. Klasse intensiviert. Dies geschieht im täglichen Ablauf sowie bei Ausflügen in die nähere Umgebung.

## 7 Qualitätsentwicklung

Um den ständig wachsenden Anforderungen der pädagogischen Arbeit gerecht zu werden, nutzt das Team vielfältige Möglichkeiten.

In den wöchentlichen Team- und Klassenstufenberatungen werden zum Beispiel Jahresziele für die Bildungsbereiche formuliert und reflektiert, Möglichkeiten der Förderung von Sozialkompetenzen der Kinder diskutiert sowie organisatorische Dinge geklärt.

Ein weiterer Schwerpunkt sind die Weiterbildungen und Arbeitskreise der Stadt Leipzig, welche alle pädagogischen einige Fachkräfte regelmäßig besuchen. Sie haben so die Möglichkeit, sich mit neuen pädagogischen Themen auseinanderzusetzen oder ihre Kenntnisse in bestimmten Bereichen zu festigen und zu erweitern. Selbstbestimmtes Handeln und Engagement ist dabei Grundvoraussetzung. Dem gesamten Team steht zusätzlich entsprechende aktuelle Literatur in der Einrichtung zum Selbststudium zur Verfügung, welche unter anderem in den Vor- und Nachbereitungszeiten der Pädagogen gern genutzt werden. Ergänzend werden die Fachkräfte dazu angehalten diese Weiterbildungsthemen und andere fachliche Grundsätze in den Dienstberatungen vor- und zur Diskussion zu stellen.

In jedem Schuljahr werden jeweils zwei pädagogische Tage zur Qualitätsentwicklung durchgeführt. Diese dienen unter anderem zur Fortschreibung der Konzeption und für die Evaluation der Qualität.

Für die interne Evaluation der Qualität in unserer Einrichtung wird das Feststellungsverfahren „QUAST“ (Internes Qualitäts- Feststellungsverfahren- Qualität für Schulkinder in Tageseinrichtungen) verwendet. Es dient uns dazu, die Angebotsstruktur und die pädagogische Arbeit selbständig, selbstkritisch und systematisch zu reflektieren und wo nötig weiterzuentwickeln sowie eine regelmäßige Kontrolle der Qualität der Arbeit durchzuführen. Weiterhin wollen wir dadurch unsere Stärken erkennen, bewahren und weiter ausbauen sowie Entwicklungspotenziale feststellen und artikulieren.



In den vergangenen Jahren fanden bei der Evaluation besonders die Bereiche „Zusammenarbeit mit der Schule“, „Raumgestaltung“, und „Partizipation“ in unserer Einrichtung Beachtung. Diese fließen immer weiterführend in unsere pädagogische Arbeit ein. Aktuell liegt der Fokus auf der Erstellung des „Einrichtungsspezifischen Kinderschutzkonzepts“. Ein weiterer Schwerpunkt ist die „Medienpädagogik“. Beide Bereiche finden sich thematisch in den Handlungsfeldern von „QUAST“ wieder.

Hauptverantwortlich für dieses Feststellungsverfahren sind Frau Kühne und Herr Pröger in enger Zusammenarbeit mit der Leitung.

In unserer Einrichtung sind sechs Erzieher/innen tätig, die zusätzlich eine Ausbildung zum Praxisanleiter haben. Dadurch ist es möglich, Auszubildende und Praktikant/innen im Rahmen einer Ausbildung zur Sozialassistenten/in oder zum Erzieher/in fachgerecht zu begleiten.

Ziel der berufspraktischen Ausbildung ist die Ausprägung von beruflichen und fachlichen Kompetenzen, die Erweiterung der sozialen Kompetenzen sowie das Kennenlernen verschiedener Beobachtungs- und Dokumentationsarten. Der/die Auszubildende soll befähigt werden, durch genaueres Beobachten die Interessen der Kinder zu erkennen und pädagogische Handlungsabläufe zu planen.

Leiterin und Praxisanleiter/-in führen gemeinsam Bewerbungsgespräche durch und ermitteln die für den/die Praktikanten/-in passende Mentoren.

Die Mentorin oder der Mentor unterstützen den Lernprozess und die Bearbeitung der Unterlagen für die Ausbildungsstätte. Sie sind Begleiter/-in und Berater/-in, aber auch Fordernde und Fördernde und geben den Praktikant/-innen die Möglichkeit, ihre berufliche Identität zu entwickeln, den Alltag im Hort unverfälscht zu erleben und die eigenen Kompetenzen weiter zu entwickeln.

Gemeinsam wird ihnen die Möglichkeit gegeben, ausführliche wöchentliche Reflexionsgespräche durchzuführen, die der Bearbeitung, Planung und Zielsetzung der Arbeit der Praktikant/-innen dienen.

Nach Abschluss des Praktikums erstellen die Praxisanleiter/-innen eine schriftliche Beurteilung.





## 8 Beschwerdemanagement

Beschwerden drücken Unzufriedenheit und Unmut aus. Sie äußern sich nicht immer verbal direkt, sondern auch in Form von Verbesserungsvorschlägen, Anregungen und Anfragen. In unserer Einrichtung sind Beschwerden als konstruktive Kritik erwünscht. Diese können uns die Augen öffnen für Versäumnisse, Fehler und notwendige Veränderungen. Häufig bringen sie neue Ideen mit sich. Die Erfahrung zeigt, dass Rückmeldungen von Eltern, Angehörigen und anderen Personen meist im direkten Dialog geäußert werden und gemeinsame Lösungen entwickelt werden können.

Trotzdem kann es zu Situationen kommen, in denen Kritik schriftlich geäußert werden soll. Hierfür steht allen das Beschwerdemanagementverfahren, welches im Qualitätssicherungskonzept unseres Trägers festgeschrieben ist, zur Verfügung.

In unserer Einrichtung können für Beschwerden z. B. der Briefkasten an der Hortleitung genutzt werden. Auch in den Fragebögen, die regelmäßig an die Eltern zur Qualitätssicherung verteilt werden, können Einwände angemerkt werden. Ferner können sich Eltern im Rahmen der Elternabende an die Bezugserzieher/-in oder mittels des Elternrates mit ihren Anliegen an die Hortleitung wenden. Die Hortleiterin wird jede Beschwerde annehmen, bearbeiten und (gegebenenfalls mit dem Team) analysieren. Der konstruktive Umgang mit den Beschwerden wird im Interesse der Kinder transparent dargestellt. Mit den an der Beschwerde Beteiligten wird diese abschließend ausgewertet.



## **9 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung gemäß §8a SGB VIII**

Bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung wird die Verfahrensweise gemäß Leipziger Leitfaden für Kinderschutz im Hort umgesetzt.

Alle Mitarbeiter/-innen der Einrichtungen sind u.a. verpflichtet bei vermuteter Kindeswohlgefährdung, bei den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken. Erweist sich dies als unzureichend bzw. ist der wirksame Schutz des Kindes nicht mehr gewährleistet, muss der Hort die zuständige Stelle der Stadt Leipzig (Allgemeiner Sozialer Dienst), unter Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen, informieren.

## **10 Kinderschutzkonzept**

Die Stadt Leipzig als Träger von Kindertageseinrichtungen, Horten und Betreuungsangeboten hat einen Schutzauftrag für die ihr anvertrauten Kinder. Um diesen Auftrag für die Einrichtungen festzulegen wurde ein Trägerschutzkonzept erarbeitet. Dieses Konzept enthält inhaltliche Weisungen und Materialien zur Unterstützung der Erarbeitung.

Jede Einrichtung entwickelt ein spezifisches Schutzkonzept, in der eine Teamverpflichtung Bestandteil ist. Die Verpflichtung unterstützt den präventiven Schutz der Kinder vor Diskriminierung, Grenzüberschreitungen und Übergriffen, in dem eine Auseinandersetzung jeder Fachkraft mit Themen zum Kinderschutz stattfindet. Durch den vorliegenden Handlungsleitfaden und die reflexiven Fragen kann das Team die eigenen pädagogischen Handlungen und Haltungen reflektieren und einen gemeinsamen Standard als Teamverpflichtung festlegen. Diese Verpflichtung ist fortlaufend zu prüfen, weiter zu entwickeln und von allen Fachkräften einzuhalten.

Es bestehen feste, kontinuierliche Kommunikationsformen zur Sicherung des Kinderschutzes in der Einrichtung. Den pädagogischen Fachkräften ist bewusst, dass Kinderschutz ein gesetzlich verpflichtender Auftrag ist.



## 11 Kooperation mit der Schule

Grundschule und Hort sind grundsätzlich eigenständige Einrichtungen. Die Empfehlungen des Staatsministeriums für Soziales und Kultus zur Kooperation zwischen Grundschule und Hort (27.03.06) bilden die Grundlage für die Kooperationsbeziehungen.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Grundschule. Gemeinsam wurde ein Kooperationsvertrag erstellt, in dem die Rhythmisierung des Tagesablaufes von besonderer Bedeutung ist. In der großen bewegten Mittagspause wird der Tagesablauf der Kinder durch die Grundschule und den Hort vernetzt.

Weiterhin bringen sich die pädagogischen Fachkräfte besonders im freizeitpädagogischen Bereich ein. Auch in diesem Schuljahr wird das Angebot „Förderband“ in der 2. Klasse aufgegriffen. Dabei werden die Kinder während einer Unterrichtsstunde sowohl von pädagogischen als auch Lehrkräften zu spezifischen Themen gefördert und gefordert.

Die Ganztagsangebote sowie die Angebote am Nachmittag werden gemeinsam geplant und in einer gemeinschaftlichen Übersicht den Kindern angezeigt.

Der regelmäßige Austausch zwischen den Fachkräften beider Einrichtungen, sowie der wöchentliche Dialog zwischen Hortleiterin und Schulleiterin ist gelebte Praxis, die durch die räumliche Nähe im selben Gebäude gefördert wird und auch im Kooperationsvertrag so verankert ist. Gespräche, Teilnahme an den Elternabenden, Planung von gemeinsamen Höhepunkten und Veranstaltungen sowie der rege Kontakt auf Leitungsebene dienen dem Wohle der Kinder und einem guten Klima zur gemeinsamen Elternarbeit. Zur Verstärkung der Zusammenarbeit trifft sich zweimal jährlich und bei Bedarf die Arbeitsgruppe „Lehrer-Erzieher“.

In Kooperation mit dem Hort hat die Schule den Sächsischer Schulpreis im Jahr 2022 zum medienpädagogischen Thema „Gemeinsam auf den Weg“ erhalten.



## 12 Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation mit Kita und anderen Partnern

Das Bild der Einrichtung in der Öffentlichkeit wird nach unserem Verständnis besonders durch die Kontakte, die zwischen Kindern, Eltern und Erzieher/-innen bestehen, nachhaltig geprägt. Daher sehen wir den Hauptschwerpunkt unserer Öffentlichkeitsarbeit in der Zusammenarbeit mit den Eltern.

Durch vielfältige Möglichkeiten werden sie über unsere Arbeit informiert:

- Elternbriefe, auch digital
- digitaler Bildschirm im Eingangsbereich und 1. Etage
- Elternstammtische
- Elterngespräche
- Informationstafeln für Eltern im Hortbereich
- Gestaltung der Pinnwände mit Arbeiten der Kinder
- Schülerzeitung
- Einladung zu Veranstaltungen

Mehrmals im Jahr treffen sich die Kinder, welche das Einrad fahren im Hort erlernt haben, zu einer Tour im Clara-Zetkin-Park, um auf ihr Können aufmerksam zu machen. Auch bei Kubbtournieren und beim Grundschulpokal im Inlineskating vertreten unsere Kinder ihre Einrichtung.

In unserem nahegelegenen Einzugsgebiet befinden sich fünf **Kindertagesstätten**. Mit der Kita „Sonnenwinkel“, Hohe Str. 21 haben wir einen Kooperationsvertrag und pflegen eine enge Zusammenarbeit.

Der **Förderverein** der Schule steht den Belangen des Hortes sehr aufgeschlossen gegenüber und unterstützt die Arbeit der Einrichtung. Ein reger Austausch findet bei den Sitzungen statt, an denen immer ein Vertreter des Hortes teilnimmt. Besondere Höhepunkte, die vom Förderverein unterstützt werden, sind der jährlich stattfindende



Sponsorenlauf und das Hortkonzert zur Weihnachtszeit mit den Musikschülern der Musikschule Johann-Sebastian-Bach.

Vor allem in den Sommerferien und an den pädagogischen Tagen des Hortes hat sich eine sehr enge Zusammenarbeit mit den **Horten der A.-Magdalena-Bach-Grundschule** bewährt. Die Schließzeiten werden abgestimmt und die Eltern und Kinder erhalten wichtige Informationen zur Betreuung.

Wir haben Verbindungen zu verschiedenen **Institutionen**, welche das Freizeitangebot des Hortes bereichern. Diese nehmen wir im Interesse der Kinder und im Sinne der Gemeinwesenarbeit dankend an und nutzen sie intensiv. Besonders engen Kontakt pflegen wir mit:

- Musikschule „Fröhlich“ Unterstützung bei Höhepunkten des Hortes
- Kinder- und Jugendkulturzentrum O.S.K.A.R. Unterstützung bei der „Elternhilfe krebskranker Kinder e. V.“

Überarbeitung: September 2023

Impressum:

Stadt Leipzig, Amt für Schule